

Lectio
DIVINA



Die Bibel lesen mit Herz und Verstand

3

BIST DU DER KÖNIG?

Johannes 18,28-19,3



AUS DEM JOHANNESEVANGELIUM 18,28–19,3

^{18,28} Von Kajaphas brachten sie Jesus zum Prätorium;
es war früh am Morgen.

Sie selbst gingen nicht in das Gebäude hinein,
um nicht unrein zu werden, sondern das Paschalamm essen zu können.

²⁹ Deshalb kam Pilatus zu ihnen heraus und fragte:

Welche Anklage erhebt ihr gegen diesen Menschen?

³⁰ Sie antworteten ihm:

Wenn er kein Übeltäter wäre,
hätten wir ihn dir nicht ausgeliefert.

³¹ Pilatus sagte zu ihnen:

Nehmt ihr ihn doch
und richtet ihn nach eurem Gesetz!

Die Juden antworteten ihm:

Uns ist es nicht gestattet,
jemanden hinzurichten.

³² So sollte sich das Wort Jesu erfüllen,
mit dem er angedeutet hatte,
welchen Tod er sterben werde.

³³ Da ging Pilatus wieder in das Prätorium hinein,
ließ Jesus rufen und fragte ihn:

Bist du der König der Juden?

³⁴ Jesus antwortete:

Sagst du das von dir aus
oder haben es dir andere über mich gesagt?

³⁵ Pilatus entgegnete:

Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohepriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan?

³⁶ Jesus antwortete:

Mein Königtum ist nicht von dieser Welt.
Wenn mein Königtum von dieser Welt wäre,
würden meine Leute kämpfen,
damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde.
Nun aber ist mein Königtum nicht von hier.

³⁷ Da sagte Pilatus zu ihm:

Also bist du doch ein König?

Jesus antwortete:

Du sagst es, ich bin ein König.
Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen,
dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege.
Jeder, der aus der Wahrheit ist,
hört auf meine Stimme.

³⁸ Pilatus sagte zu ihm:

Was ist Wahrheit?

Nachdem er das gesagt hatte,
ging er wieder zu den Juden hinaus und sagte zu ihnen:

Ich finde keine Schuld an ihm.

³⁹ Ihr seid aber gewohnt, dass ich euch zum Paschafest einen freilasse.

Wollt ihr also, dass ich euch den König der Juden freilasse?

⁴⁰ Da schrien sie wieder:

Nicht diesen, sondern Barabbas!

Barabbas aber war ein Räuber.

^{19,1} Darauf nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln.

² Die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen;
den setzten sie ihm auf das Haupt
und legten ihm einen purpurroten Mantel um.

³ Sie traten an ihn heran und sagten:

Sei gegrüßt, König der Juden!

Und sie schlugen ihm ins Gesicht.

LESESCHLÜSSEL
FÜR Joh 18,28–19,3

Ich lese den Text:

- ▶ Wer stellt wem welche Frage? Welche Fragen finden Antworten?
- ▶ Wie begegnen sich Pilatus und Jesus? Wie wird Pilatus, wie Jesus dargestellt?
- ▶ Wie bestimmt Jesus sein Königsein?
- ▶ Welche Verbindungen gibt es zum Prolog (Joh 1,1–18)?

Der Text liest mich:

- ▶ „Jeder, der auf meine Stimme hört“ (V. 37): Wo bin ich aufnahme- und wahrnehmungsbereit? Wo höre ich Jesu Stimme?
- ▶ Was bedeutet für mich die „Wahrheit“, die Jesus selbst ist?

ZUM
WEITERLESEN

- Zum Motiv des Hörens (18,37): vgl. Joh 10,1–6.22–30
- Zum Motiv der Wahrheit: vgl. Joh 1,14.17; 14,6.17

INFORMATIONEN
ZUM TEXT

V. 28/V. 39 „Pascha“: Alle Evangelien stellen den Tod Jesu in den Kontext des jüdischen Pessachfestes (hebräisch *pessach*, griechisch *pascha*/sprich: *pas-cha*), bei dem an Gottes befreiendes Handeln beim Exodus erinnert wird (vgl. Ex 12). Die Aktualisierung dieses Erlösungshandelns bildet den Hintergrund für die Erzählungen von Tod und Auferweckung Jesu.

V. 28 „unrein“: Die jüdischen Hohepriester und ihr Anhang betreten das Prätorium als heidnisches Gebäude nicht. Dies würde zu einer 7-tägigen kultischen Unreinheit führen und die Teilnahme am Pessachfest verunmöglichen.

V. 29 „Pilatus“: Pontius Pilatus war Präfekt von Judäa und Samaria von 26–36 n. Chr. Er regierte mit großer Brutalität (vgl. Lk 13,1), wegen der er zuletzt abberufen wurde. Üblicherweise residierte er in der römisch geprägten Hafenstadt Caesarea Maritima, kam nur zu den Wallfahrtsfesten wegen drohender Unruhen nach Jerusalem und hielt dann Gericht. In der johanneischen Schilderung pendelt Pilatus zwischen innen und außen, zwischen Jesus und den jüdischen Autoritäten. So wirkt er wie ein Spielball zwischen den Mächten, zwischen Gott und den Anklägern.

V. 40 „Barabbas“: Aramäisch *bar abbas* = Sohn des Vaters. Dadurch wird einerseits eine Parallele zu Jesus hergestellt, andererseits wird dieser Mensch durch die Bezeichnung als Räuber zur Gegenfigur Jesu.